



The Macallan Fine Oak

Bei Macallan zeichnet sich eine interessante Entwicklung ab. Hielt man bislang die Lagerung im Sherryfass für das non plus ultra für das Destillat, so öffnet man jetzt mit einer Mischung aus Lagerung im Bourbon- und im Sherryfass der Konsumentengruppe, die der Sherrylagerung nicht sonderlich zugeneigt ist.

Hier Auszüge aus der Presseinformation des deutschen Importeurs MaxXium von Anfang August 2004 :

The Macallan bringt weltweit die neue Fine Oak-Serie auf den Markt. Die schottische Destillerie führt damit die ambitionierteste Erweiterung der Single Malt-Range in ihrer 180-jährigen Geschichte durch.

Whisky-Experten wie Jim Murray, Michael Jackson und Ian Wisniewski haben für die Fine Oak-Serie bereits Höchstnoten vergeben. The Macallan Fine Oak ist ein angenehm feiner, delikater und leichter Single Malt mit floraler und zitrusartiger Note, der in Bourbon- und Sherry-Fässern gereift ist. In Deutschland ist The Macallan Fine Oak ab dem 15.09.04 im Alter von 12 bis 30 Jahren erhältlich.

Mit der neuen Fine Oak Range erweitert The Macallan sein Angebot und schreibt zugleich die eigene Tradition fort. „The



Macallan war und ist bereits mit feinen, leichten Whiskys erfolgreich. Single Malts der Fine & Rare-Serie aus den Jahren 1926 bis 1973 und das in jüngerer Zeit exklusiv im Duty-Free-Bereich erfolgreich eingeführte Produkt The Macallan Elegancia gehören zu den leichteren Single Malt-Varianten“, sagt Matthew Turner, The Macallan's Global Brand Controller.

The Macallan Fine Oak Single Malt wird nur in der The Macallan-Destillerie in Craigellachie, Speyside, nach strengen Standards destilliert. Standards, die dazu geführt haben, dass The Macallan kürzlich vom renommierten *Whisky Magazine* zum **Best malt of the world** gekürt wurde. Ein entscheidendes Qualitätskriterium bei The Macallan ist die kontinuierliche Pflege des Fassbestandes. Die Fine

Oak-Serie reift in sorgfältig ausgewählten europäischen und amerikanischen Eichenfässern höchster Qualität, in denen zuvor Bourbon oder Sherry lagerte. Durch die Kombination der beiden Fasssorten entsteht im Ergebnis ein besonders weicher, feiner und leichter Single Malt. Die dezente Farbe der Fine Oaks ist natürlichen Ursprungs. Sie bildet sich allein durch die Wechselwirkung von Destillat und Holz.

Hintergrund der The Macallan-Charakteristika sind die verwendeten Rohstoffe, wie etwa die urschottische Gerstensorte Golden Promise, traditionelle Prozesse wie die Destillation in kleinen pot stills und die exzellente Handwerkskunst der besten Whisky Maker. Bob Dalgarno, der angesehene Whisky Maker von The Macallan, zeichnet auch für die Komposition der

Fine Oak-Range verantwortlich. *The Macallan Fine Oak ist eine exzellente Erweiterung unseres Marken-Portfolios*, sagt Oliver Krehl, Marketing-Direktor von MaxXium Deutschland. *Der perfekte Whisky für den anspruchsvollen Whisky-Geniesser. Ein luxuriöser Genuss für ein intensiveres Leben - egal ob pur oder mit ein wenig Wasser.*

Im Rahmen der Einführung der neuen Fine Oak-Range wurde die komplette Verpackungslinie von The Macallan sehr hochwertig überarbeitet. Die gesamte The Macallan-Range, einschließlich der Cask Strengths und der Sondereditionen, erhielt eine neu gestaltete Flasche sowie eine stilvolle Überarbeitung und Farbgebung der Etiketten und Logos.

Für den 12 bis 18 Jahre alten The Macallan gibt es eine neue,

Fine Oak - 12 Jahre	Fine Oak - 18 Jahre	Fine Oak - 25 Jahre	Fine Oak - 30 Jahre
<i>Farbe</i> kräftiges Strohgelb	<i>Farbe</i> heller Bernstein	<i>Farbe</i> leuchtender Bernstein	<i>Farbe</i> hellgold
<i>Duft</i> komplex, mit zartem Hauch von Früchten, Vanille und wildem Reis	<i>Duft</i> exotisch-blumiges, berauschendes Aroma, mit einem Hauch von Jasmin, tropischen Früchten und Torf	<i>Duft</i> volles, robustes Aroma zarter Hauch von Pfirsich, Blutorange und würzigem Holz	<i>Duft</i> exotisch, berauschend und aromatisch wie ein Orangenhain
<i>Geschmack</i> medium, ausgewogen fruchtig, eichentönig und würzig	<i>Geschmack</i> weich und vollmundig, leicht zitrusartig, würzig, Holzrauch	<i>Geschmack</i> vollmundig, Kokosnuss- und Vanillegeschmack, ein Hauch von Sultaninen, Zitrone und Torf	<i>Geschmack</i> vollmundig, Macadia-Nuss- und Vanillegeschmack, mit einem Hauch von Sandelholz und Schwarzkirsche
<i>Abgang</i> lang, mit getrockneten Früchten, eichentönig und würzig	<i>Abgang</i> sehr lang, mit leichtem Anklang von Orangeschalen	<i>Abgang</i> sehr lang, leicht würzig mit Sherry-Orangen-Charakter	<i>Abgang</i> weich, seidig und äusserst elegant



edle Geschenkverpackung; die 25 und 30 Jahre alten Single Malts werden - von schwarzer Seide umgeben - durch eine Luxus-Box geschützt. *Die neue exklusive The Macallan-Verpackung setzt luxuriöse Maßstäbe und unterstreicht die erstklassige Positionierung von The Macallan im Whisky-Segment*, ergänzt Oliver Krehl.

In Großbritannien sind bereits die Alterstufen 10, 15, 21 und 30 Jahre im Handel.

Auch die der Pressemitteilung beigefügten Experten-Meinungen möchte ich dem Leser nicht vorenthalten :

Michael Jackson :

Einige Malt-Liebhaber argumentieren, der traditionelle The Macallan werde durch Sherry dominiert. Dem kann ich nicht zustimmen. Meiner Ansicht nach ist The Macallan ein großartiger Malt, dessen Charakter und Komplexität durch jeden Sherry-Anteil hindurchscheint.

Diese Eigenschaften werden schließlich allen klar, wenn amerikanische Eiche hinzukommt.

Die bekannten klassischen Charakteristika eines The Macallan setzen sich auch innerhalb der Fine Oak Range durch. Jedes Alter hat hier seine ganz eigene Persönlichkeit.

Jim Murray :

Als ich erstmals mit The Macallan Fine Oak Range in Berührung kam, hatte ich bereits über 600 Wiskys in zwei Monaten für *Jim Murray's Whisky Bibel 2005* gekostet, so dass mein Geschmackssinn wahrscheinlich schon ein wenig Selbstmitleid empfand.

Nun wurde er wieder gefordert und von einer beeindruckenden Serie zurück ins Leben geholt. Wiskys, von denen einer nach dem anderen rund um die 90 Punkte einschlug. Das hatte es zuvor noch nie innerhalb der gleichen Serie eines neuen Wiskys gegeben. Ich hatte

Lust, diesen Whisky richtig kennen zu lernen. Die geballte Ladung Extraklasse hat mich einfach umgehauen.

Ian Wisniewski :

Während ein The Macallan in dieser Form wie eine Innovation erscheint, ist sie doch gleichsam eine Fortsetzung; gestützt auf den traditionellen Stil, der einzelnen The Macallan-Abfüllungen zu eigen ist, aber auch einigen Jahrgängen der Fine & Rare Range.

Die Fine Oak Range ist eine individuelle Ausdrucksform des Hauses The Macallan, mit einem unverwechselbaren, eigenständigen Auftritt.

EU-Klage gegen Schweden

EU kündigt Klage gegen das schwedische Alkoholmonopol an und drängt auf Liberalisierung des Verkaufs. Mit der Ankündigung einer Gerichtsklage und harten persönlichen Angriffen hat der Konflikt zwischen Brüssel und Stockholm um das staatliche Alkoholmonopol in Schweden diese Woche an Schärfe drastisch zugenommen.

Unter der Überschrift „Totaler Schnapskrieg zwischen Schweden und der EU“ zitierte die Zeitung „Expressen“ Gesundheitsminister Morgan Johansson mit dem Vorwurf, EU-Kommissar Fritz Bolkestein wolle das traditionelle Alkoholmonopol in Schweden als „Handlanger der Weinhersteller“ brechen, um diesen zusätzlichen Absatzmöglichkeiten für Überschusslager zu verschaffen.

Vorausgegangen war die Entscheidung der Brüsseler Kommission, das Importmonopol des schwedischen Staates mit einer Klage vor dem EU-Gerichtshof anzugehen. Es widerspreche der freien Beweglichkeit von Waren, lautete die Begründung.

Bisher können die Erwachsenen unter den neun Millionen Schweden ihren Bedarf an Bier, Wein und Höherprozentigem in eigenen Land ausschließlich in den 420 staatlichen Monopol-

geschäften der *Systembolaget* decken. Hat die Kommission mit ihrer Klage Erfolg, bleiben diese von Ausländern ungläubig bestaunten Geschäfte zunächst weiterhin ohne Konkurrenz aus Supermärkten. Aber Schweden könnten sich aus dem Ausland per Bestellung am Telefon oder im Internet beliefern lassen.

Bolkestein sei ein „Neoliberaler, für den Alkohol eine Ware sei wie jede andere auch“, deren illegale Verbreitung an Minderjährige er sogar propagiere, schimpfte Johansson.

Der Sprecher des angegriffenen EU-Kommissars, Jonathan Todd, reagierte postwendend: „Es ist unerhört, dass man Kommissar Bolkestein unterstellt, er handle zu Gunsten privater Interessen.“ Es gehe um eine Entscheidung der Kommission aus Übereinstimmung mit dem Gemeinschaftsrecht und dem Recht schwedischer Verbraucher, die Ware zu haben.

Auch in Brüssel hat man registriert, dass die strengen schwedischen Alkoholregeln von anderer Seite akuter bedroht sind als von Gerichtsklagen. Seit die Schweden nämlich dieses Jahr von Auslandsreisen fast unbegrenzte Mengen Alkohol mit nach Hause bringen können, ist der Umsatz von *Systembolaget* um bis zu 20 Prozent eingebrochen. Monopolchefin Anita

Steen, seit vergangenem Jahr mit dem Ministerpräsidenten Göran Persson verheiratet, verlangt denn auch deutliche Senkungen der astronomisch hohen Alkoholsteuern. Nur so lasse sich der Zusammenbruch von *Systembolaget* verhindern.

Beim Nachbarn Finnland mit einem ähnlichen Vertriebssystem für Alkohol machte sich indes Ministerpräsident Matti Vanhanen nach einem halben Jahr Erfahrung mit deutlich billigerem Schnaps schon wieder für höhere Preise stark. Der Konsum vor allem von hochprozentigem Alkohol stieg so kräftig, dass die Polizei einen erheblichen Anstieg von Unfällen mit Schwerverletzten notieren mußte.

Unterdessen ging der Alkoholkrieg zwischen Schweden und der EU-Kommission in die nächste Runde. Nach der Attacke auf das staatliche Verkaufsmopol für Alkohol geht die Brüsseler Behörde nun gegen die unterschiedlich hohe Besteuerung von Bier und Wein vor. Wie die Kommission am Donnerstag mitteilte, gilt für das heimische Bier ein geringerer Steuersatz als für importierten Wein aus der EU. Das sei diskriminierend und verletze EU-Recht.

In ähnlichen Fällen habe der Europäische Gerichtshof immer

gegen die Mitgliedsstaaten entschieden, schrieb die Kommission und forderte die Regierung in Stockholm ultimativ auf, binnen 2 Monaten die Regelung zu ändern. Sonst drohe Schweden eine Klage vor dem EuGH.

„Ungeachtet der globalen Erwärmung ist Schweden noch kein bedeutender Weinproduzent“, sagte Bolkesteins Sprecher. „Hier liegt eine klare Diskriminierung vor.“

Stuttgarter Zeitung, 16.07.2004

Begriffsbestimmung Bierbrand

Anfang März 2004 hat die EU-Kommission im EU-Durchführungsausschuss für Spirituosen einen Vorschlag zur Änderung der Begriffsbestimmung für den **Bierbrand** vorgelegt.

Die Änderung zielt darauf ab, die Bezeichnung *Bierbrand* nur noch für solche Erzeugnisse zu erlauben, die aus frischem Bier mit der alleinigen Zielsetzung der Bierbrandherstellung destilliert worden ist.

Ausgeschlossen werden soll damit eine Verwertung des bei der Entalkoholisierung von Bier in modernen Vakuum-Destillationsanlagen in grossen Mengen anfallenden Alkohols als Bierbrand..

Kleinbrennerei 6/2004



Vermischtes

Eigenabfüllungen

Vermutlich bei Bruichladdich als Neuerung eingeführt, bieten inzwischen mehr und mehr Brennereien dem Gast die Möglichkeit, selber eine Flasche aus einem hierfür bereitgestellten Faß abzufüllen. Nach Aberlour im Speyside reiht sich nun auch Glenmorangie ein. Allerdings wird hier das Faß in einem Raum mit interessanter Vergangenheit bereit gehalten. Der Raum diente bis vor Kurzem zur Einlagerung von Werkzeug. Bei Renovierungsarbeiten fand sich eine Geheimtür zu einem Nebenraum, in dem früher Arbeiter der Brennerei ihren eigenen Vorrat eingelagert haben sollen.

Durch eine Holzverkleidung der Wände und gedimmten, abgehängten Lampen wird jetzt die Atmosphäre einer Abfüllung im Geheimgemach geschaffen. Seitens der Brennerei wird ein 13-jähriger Malt, gelagert im Bourbonfaß, für die eigenhändige Flaschenabfüllung angeboten.

This is north scotland 13.08.2004

Goliath gegen David

Die Scotch Whisky Association (SWA) eröffnet nach dem Debakel um den Cardu Single/Pure Malt zur Ablenkung (?) einen neuen Streit um sogenannte ur-schottische Interessen bei der Namensgebung von Whiskysorten. Die SWA erhebt Einspruch gegen die Verwendung des Namen **Glen Breton** für das Destillat der 1990 gegründeten kanadischen Brennerei Glenora, gelegen in Glenville, mit der Begründung, dass das Wort Glen dem Konsumenten stets einen Scotch vorgaukeln würde.

In den vergangenen Jahrhunderten wanderten viele Schotten nach Kanada aus und fanden dort eine neue Heimat in einer Landschaft, der ihrer Heimat sehr ähnlich war und die sie dann auch Nova Scotia, Neuschottland, nannten. Und so berichtet den auch Lauchie MacLean, Präsident der Brennerei Glenora, dass sein Ur-ur-ur-

urgroßvater Lachlan Maclean 1817 von der Insel Barra nach Nova Scotia auswanderte. Die Glenora Brennerei sei umgeben von Orten mit urschottischen Namen wie *Glenora Falls*, *Glencoe*, *Gledyr*, *Barra Glen* und *Glendale*. Die Landkarte von Nova Scotia weist 32 Gemeinden auf, deren Namen mit Glen beginnt.

Glenora produziert jährlich maximal 18.000 Flaschen Glen Breton Whisky. Der Whisky hat nur regionale Bedeutung, denn er geht vorwiegend in die kanadischen Länder Ontario und Nova Scotia, ist aber auch in den USA, Japan, Island und Europa erhältlich.

Die 1917 gegründete SWA vertritt 57 Gesellschaften mit insgesamt 85 Marken mit der Teilbezeichnung Glen - von Glen Avon bis Glenturret. David Williamson, Sprecher der SWA, betont, dass man Wettbewerber in den über 200 Märkten für den Scotch verhindern möchte, die in unfaire(r) Weise die Reputation des Scotch ausnutzen wollen.

Die SWA hat ihren Einspruch gegen die Verwendung des Wortes Glen durch die Glenora Brennerei beim Canadian Trademarks Opposition Board eingereicht. Seitens Glenora wurde eine 8 Zentimeter starke Gegendarstellung eingereicht und man wartet nun gelassen auf die Annahme oder Ablehnung des Begehrens der SWA. Die SWA hat 6 Monate Zeit zur Beantwortung dieser Gegendarstellung und eine Entscheidung wird von Mr. MacLean aus Kanada nicht vor einem Jahr erwartet. Sollte diese dann gegen Glenora ausfallen, so bliebe noch der Weg zum Supreme Court of Canada, dem obersten Gericht in Kanada.

Da die SWA ähnliche Ansinnen bereits in Australien und in den USA erfolgreich durchgesetzt hat, wurde bei der Aufmachung des Glen Breton vor-

sichtshalber schon mal das Ahornblatt und der überdeutliche Hinweis *Canada's only* angebracht.

The Halifax Herald 10.07.04

Glenmorangie for sale !

Die Brennerei Glenmorangie entstand 1843 aus einer Brauerei an einem Ort, für den Brennaktivitäten bereits für 1703 dokumentiert sind. Alfred Barnard, der Glenmorangie 1887 besuchte, beschrieb sie als die *älteste und primitivste* aller von ihm besuchten Brennereien. Dieser Zustand änderte sich im gleichen Jahr durch eine ausgiebige Renovierung. 1918 von den Macdonalds aufgekauft als Teil des 1893 gegründeten Wein- und Spirituosenhandels *Macdonald & Muir*, wurde das Unternehmen 1921 dann Teil der *Macdonald Martin Distilleries*, die 1966 den Firmennamen in *Glenmorangie plc.* änderten. Glenmorangie wurde 1920 offiziell als Single Malt auf den Markt gebracht. Haupt-eigentümer von Glenmorangie plc. mit den Brennereien Ardbeg, Glenmorangie und Glen Moray ist noch immer zu 52 % die Familie Macdonald, wobei sich die Aktien im Besitz von 15 Familienmitgliedern befinden. 38 % der Aktien sind im Streubesitz, 10 % werden von Brown-Forman gehalten, die auch den Vertrieb der Destillate von Glenmorangie plc. in den wichtigsten Weltmärkten übernommen haben. Ausnahme ist Europa, für das sich Bacardi die Vertriebsrechte gesichert hat.

Die Entscheidung der Familie Macdonald, ihre Anteile zu verkaufen, hat viele überrascht. Doch es sind auch Stimmen zu hören, die darauf hinweisen, dass sich der Wert des Unternehmens in den letzten Jahren rasant entwickelt hat und möglicherweise nun der Zenit dieser Wertentwicklung überschritten sein könne und die Familie Macdonald sich bei einem hohen Aktienkurs vom Be-

sitz trennen möchte.

Die Macdonalds waren in den letzten Jahren nur noch wenig mit Glenmorangie plc. verbunden. Ihr direkter Einfluß nahm ab 1995 mit dem Ausscheiden von David Macdonald aus der Position des Chairman stetig ab. Aktiv tätig sind von der Familie nur noch Alison Macdonald als Sekräterin des Unternehmens und Tara Macdonald als Leiter der Produktion. In der Öffentlichkeit ist die Familie der Macdonalds nie wirklich zu finden gewesen. Man bevorzugte das Leben in der Normalität.

Welches Unternehmen könnte nun der Übernahme der Anteile der Macdonalds an Glenmorangie plc. interessant sein, die momentan auf einen Wert von bis zu 150 Millionen £ eingeschätzt wird. Als Bewerber fallen Diageo, Pernod-Ricard und Willaim Grant aus, da diese aufgrund ihrer starken Positionen im Malt Whisky Sektor keine Genehmigung für den Kauf durch die Kartellaufsicht im UK oder der EU erhielten. Bleiben als mögliche Kandidaten :

- *Allied-Domecq* : fraglich ist, ob hier die Brennereien weiter betrieben würden

- *Edrington* : hat in letzter Zeit eher Brennereien abgestossen als zugekauft

- *Bacardi* : hat bereits die Vertriebsrechte für Europa

- *Burn Stewart* : ist in letzter Zeit auf Einkaufstour

- *Brown-Forman* : wird von vielen als Favourite gehandelt, obwohl der Absatz der Destillate von Glenmorangie plc. wenig erfolgreich ist in den Märkten mit Vertrieb durch Brown-Forman

- als Aussenseiter eingestuft wird *LVMH*, die die Erweiterung ihrer Palette an Topbränden angekündigt und eine ausreichend gefüllte Kasse haben

Natürlich werden die Verkaufsabsichten der Familie Macdonalds seitens Glenmorangie plc. dementiert mit dem Hinweis,

dass solche Information schon öfter - vergeblich - gehandelt worden sei.

The Herald, 24.08.04
Times online, 24.08.04

Bruichladdich erfolgreich

Sehr erfolgreich waren die letzten Whisky-Prämierungen für Bruichladdich. Alle sieben bei der *International Wine and Spirit Competition* und der *International Spirit Challenge* vorgestellten Malts erhielten zumindest eine Auszeichnung.

Zu vermerken seien die Goldmedaille für Bruichladdich 1973, Silbermedaille für Bruichladdich Links und 12 year old. Bruichladdich Full Strength erhielt eine Silbermedaille auf der IWSC.

Teurer Dalmore

Am 17. Februar 1978 wurde Malt Whisky der Dalmore Brennerei nach einer Lagerung von mehr als 50 Jahren abgefüllt. Die Ausbeute betrug 60 Flaschen, von denen nur noch 8 verblieben sind. Die einzige im Laden zum Verkauf angebotene Flasche fand nun am 17.08.04 für 5.000 £ einen Käufer.

Zur Erinnerung: der höchste für

eine Flasche Single Malt gezahlte Preis waren **25.877,50 £**, die 2003 für eine Dalmore 62-year-old erzielt werden konnten.

The Herald 18.08.04

Arran boomt

Arran Distillers hat von privaten Investoren Whisky im Werte von ca. 1 Million £ zurück gekauft. Douglas Davidson, Manager des Unternehmens, berichtet von einer Umsatzsteigerung von 27 % für das erste Halbjahr 2004 gegenüber dem gleichen Zeitraum in 2003. Man rechne für 2004 erstmals mit einem Jahresumsatz von mehr als 1 Million £. Ursächlich für die beachtliche Umsatzentwicklung sei der intensive Ausbau der Märkte. Wurden 2002 ganze 6 ausländische Märkte beliefert, ist man in diesem Jahr bereits in 26 Märkten vertreten. Tendenz steigend. So seien Verhandlungen mit Importeuren für China und Südafrika kurz vor einem Abschluß.

Scotland on Sunday 25.07.04

Anmerkung: die steigende Beliebtheit des Arran Malts besonders in Fernost hat bereits

zu befremdlichen Auswüchsen geführt!

Arran Rarität

In den Regalen der Getränkekette *Drinks, Wines & Spirits* in Taiwan ist eine echte Rarität der Isle of Arran Brennerei aufgetaucht - ein Single Cask Malt, Vintage 1982, gereift im Sherryfaß, abgefüllt mit 57 %.



Etwas erstaunlich ist auf den ersten Blick nur die Formulierung *distillation in 1982*, wo hier üblicherweise *distilled in 1982* stehen sollte. Auch Stirling, der Ort des Firmensitzes, erhält durch ein fehlendes *i* eine Umbenennung in Strling!

Wer jetzt etwa Zeifel hegt, den

wird die Aufmachung der Flasche wieder beruhigen, denn sie ist vom Schriftzug *The Arran Malt* bis zum Etikettenaufbau identisch mit den neuesten Abfüllungen der Brennerei. Wäre da nicht die verflixte Jahreszahl 1982 und die Erkenntnis, dass der erste Tropfen der neu erbauten Brennerei in Lochranza exakt am 29. Juni 1995 destilliert worden.



Es soll eben auch tumbe Fälscher geben, denn der Tag der Inbetriebnahme der Brennerei wird eigentlich in jedem Sachbuch genannt.

Euan Mitchell von der Arran Brennerei merkte an „we are taking it very seriously!“

Neue Abfüllungen

Ian McLeod kündigt für September 2004 als neue Abfüllung aus der Glengoyne Brennerei an

**Glengoyne Cask Strength
12 year old, 57,2 %**



Morrison Bowmore Distillers plant für das kommende Weihnachtsgeschäft die Geschenkpäckung **Cask Collection** mit Abfüllungen von je 20cl der Nachlagerungen

Darkest, Dawn & Dusk



Sammler aufgepasst: im Spätherbst soll auch der

Bowmore Legend

in der Metalldose mit einem weiteren Motiv zu Legenden der Isle of Islay erscheinen. Begleittext und Motiv liegt den Scoma

News bereits vor, wird aber aus Platzgründen erst in der nächsten Ausgabe erscheinen können

Glenmorangie Plc wird den **Ardbeg very young**

(ca. 6 Jahre) im September auch auf dem deutschen Markt anbieten.

Impressum

Scoma News
Redaktion : Dr. Jürgen Setter
- *A Keeper of the Quaich* -
Herausgeber, Publikation, © :
SCOMA
Scotch Malt Whisky GmbH
26441 Jever, Am Bullhamm 17
Telefon : 0 44 61 - 91 22 37,
Fax : 0 44 61 - 91 22 39
eMail : scoma@t-online.de
Nachdruck, fototechnische Vervielfältigung, auch auszugsweise und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.